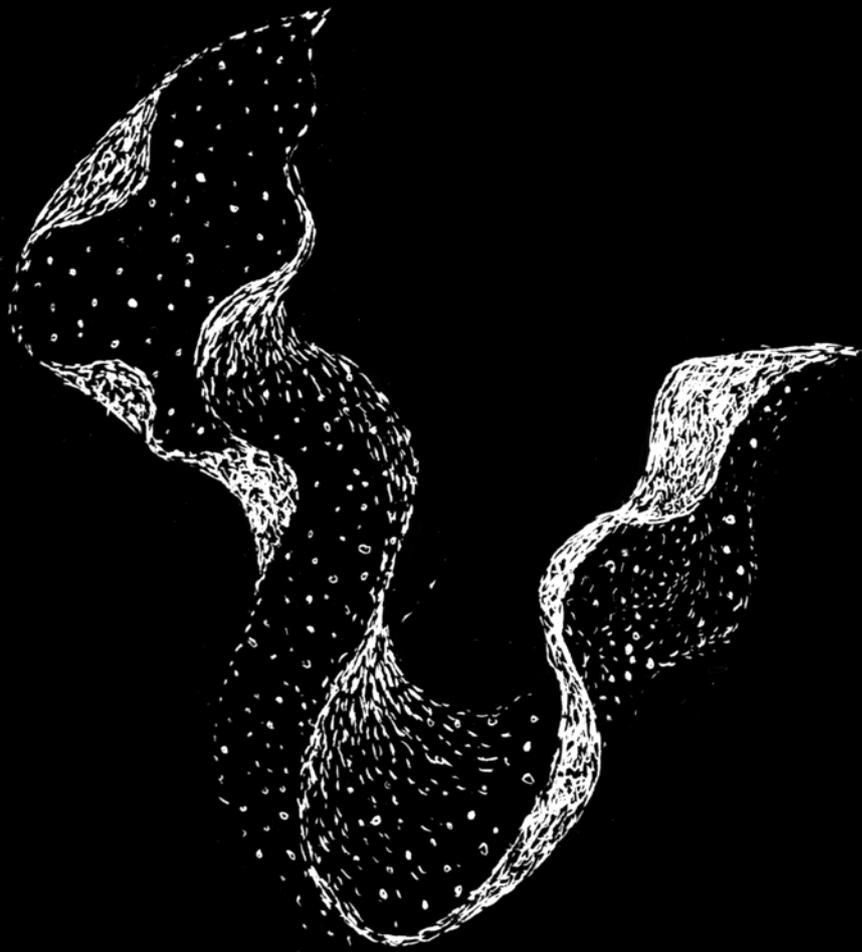


# **verlag die brotsuppe**



**Frühjahr 2019**

Noëmi Lerch, geboren 1987 in Baden, lebt auf einem Hof in Aquila und arbeitet als Hirtin und Schriftstellerin.

»Willkommen im Tal der Tränen« ist ihr drittes Buch. »Die Pürin« und »Grit« finden Sie auf S. 14.

(Foto: Hanin Lerch)



Das Künstlerduo Walter Wolff besteht aus Alexandra Kaufmann und Hanin Lerch. Seit seiner Gründung 2010 realisierte das Duo verschiedenste Illustrationen sowie freie Projekte wie Fanzines, Comics und Plakate.

Alexandra Kaufmann und Hanin Lerch sind beide 1990 in Baden geboren und in der Region aufgewachsen. Sie studierten Visuelle Kommunikation in Basel. Zurzeit leben sie in Nussbaumen, arbeiten an freien Projekten und als Grafikerinnen. (Foto: Marcel Britt)

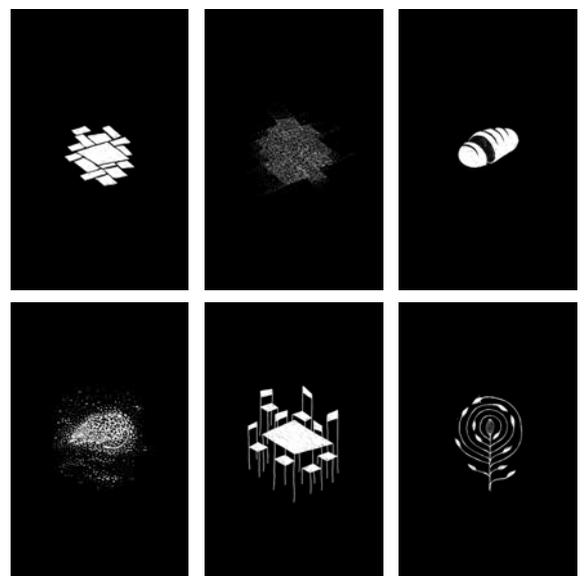
## Lese- und Anschauprobe

Zoppo. Er macht ein Bewerbungsgespräch. Er macht erst einmal Kaffee. Der Tuinar legt seine Hände auf den Tisch. Legt sie dort parat. Wozu einen Lebenslauf vorlegen. Ein Diplom hat er keines. Aber seine Hände.

Zoppo stellt Tassen und Zucker dazu. Und du wärst also der Tuinar. Der Zusenn. Der Mann für alles.

Der Tuinar faltet seine Hände neu. Rückt den Stuhl näher an den Tisch. Klar, er weiss, wie das geht. Die Tische der anderen. Die Milch und der Käse der anderen. Die Böden der anderen. Darauf das Vieh der anderen. Man treibt es in die Ställe der anderen. Man melkt es und spricht mit ihnen. Als wären es nicht die der anderen und ja. Die anderen sind irgendwann die eigenen. Er lächelt vorsichtig.

Zurück müsse er nur selten, sagt der Tuinar. Also nach Hause. Äusserst selten, meint er. Oder auch nie.



**Willkommen  
im Tal der Tränen**

**Noëmi  
Lerch**



Noëmi Lerch

**Willkommen  
im Tal der Tränen**

mit Bildern von Alexandra  
Kaufmann und Hanin Lerch  
ca. 288 Seiten, gebunden  
ca. CHF 29 / Euro 27  
ISBN 978-3-03867-015-5

Ein Mann verlässt sein Dorf am Meer. Auf einer Alp in der Schweiz hat er Arbeit gefunden. Tuinar, sagen die anderen zu ihm. Der Mann für alles. Die anderen, das sind Zoppo und der Lombard. Sie weihen den Tuinar in ihre Welt ein, in ihre Sprache der Arbeit.

Romantisch ist das Alpleben nur für Touristen. Der Tuinar ist stolz, einer der drei wahren Hüter des eigensinnigen Lebens am Rande der weiten Ebene zu sein. Die weite Ebene, das ist ihre Kirche. Einen Sommer lang folgen sie ihren Rindern auf unsichtbaren Wegen, entlang einer scheinbar äusseren und einer unscheinbar inneren Logik der Erde.

Doch die weite Ebene hat ihre eigenen Gesetze. Sie ist Geheimnis und Gefahr zugleich. Je tiefer die drei Männer in ihre Stille vordringen, umso

weiter und unwegsamer wird sie. Die Sprache als Mittel der Verständigung droht verlorenzugehen.

»Ich bin wie du. Weites Grasland. Rote Flüsse durchätern mich. Fast durchsichtig bin ich. Und zart und zäh und zarter und zäher, noch viel zäher, unheimlich zäh und unendlich zart ziehen die Jahre durch mich hindurch. Machen mich immer mehr zu dem, was ich bin. Alt.

Und doch. Ich beginne an keinem Ort. Und an keinem Ort höre ich je wieder auf zu sein.«

Das Buch, an eine Graphic Novel erinnernd, haben Alexandra Kaufmann und Hanin Lerch bebildert.

Die Autorin und die beiden Bildermacherinnen stehen für Veranstaltungen zur Verfügung.



Sabine Gisin, 1987 geboren, arbeitet als Autorin und literarische Übersetzerin aus dem Norwegischen.

Sabine Gisin wohnt mit ihrer Tochter in Basel.

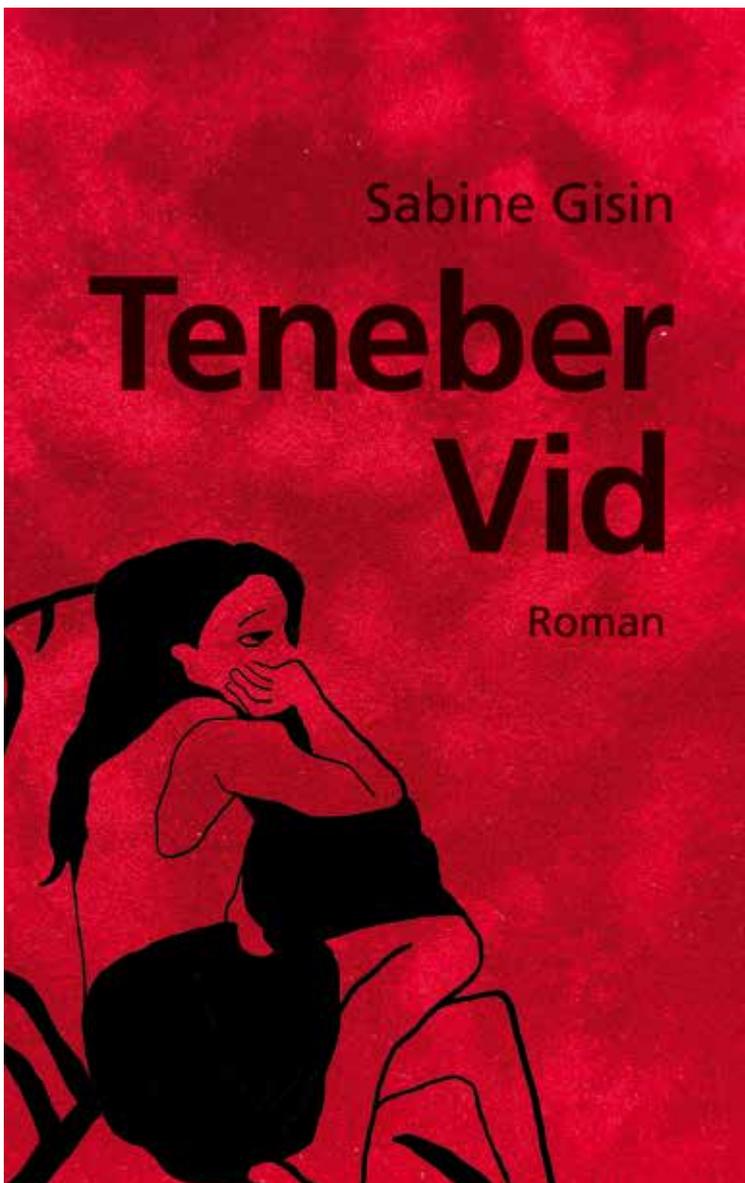
(Foto: Imma Mäder)

## Leseprobe

Da und dort ragten Muschelstücke und Reste von Sandwichverpackungen aus dem Sand. Der Junge schüttelte sich die Turnschuhe von den Füßen und rannte mit gesenkter Brust los. Als gäbe es keine Grenze zwischen Land und Wasser, pflügte er sich seinen Weg ins Meer, hielt erst an, als das Wasser ihm bis zur Brust stand. Er zog sich das nasse T-Shirt über den Kopf und warf es an Land, wo es als Knäuel liegen blieb. Ein erschöpfter Seehund, murmelte das Mädchen. Das Meer flimmerte, Gleichzeitigkeit kleiner und kleinster Bewegungen. Das Mädchen spürte den Wind an den Schenkeln und entledigte sich seines Kleids, als die Wellen fast schon seine Zehen berührten, streifte auch das Höschen ab. Das Wasser drückte kühl gegen den Körper. Man wird sich seiner Oberfläche bewusst. So als wäre ich nie zuvor nackt gewesen. Das Mäd-

chen schwamm mit kräftigen Brustschwimmzügen hinaus; die Scherenbewegung der Beine, das Sichzusammenziehen der Schamlippen, ein Kribbeln bis in den Bauch hinein, und die Lungen waren im Brustkorb genau zu spüren. In der Weite lief die Wasseroberfläche glatt aus, nur Flimmern und Dunst am Horizont.

In einiger Entfernung schaukelte bojengleich das Gesicht des Jungen, die Blässe seiner Wangen. Das Mädchen zog die Arme durchs Wasser, hielt auf den Jungen zu, erstaunt darüber, wie rasch es auf einmal vorwärts glitt. Es lachte. Möge das dauern, rief es laut. Als es bei ihm war, schlang ihm das Mädchen seine Arme um den Hals, fühlte die Wärme mitten im Nass, drückte dem Jungen einen Kuss auf den Mund.



Sabine Gisin

**Teneber Vid**

Roman

ca. 160 Seiten, gebunden

ca. CHF 26 / Euro 24

ISBN 978-3-03867-019-3

»Das Mädchen kauerte sich kleinstmöglich zusammen, Arme um die Knie geschlungen. Es war kalt. Ich werde mir eine Krankheit einfangen. Ich habe mich für unverwundbar gehalten, gedacht, ich müsse mich dem Leben nur immer schön aussetzen, dann würde ich wachsen und verwegen und stark werden.

Teneber Vid, hatte Vater gesagt, ist der schrecklichste aller Geister, denn er ist die Leere.«

»Teneber Vid« ist die Geschichte über das Mädchen, das sich erwachsen werdend in die Welt wirft.

Auf seiner Reise begegnet es merkwürdigen Schlossbewohnern, mitunter bedrohlichen Männern und einem Jungen, der ganz anders zu sein scheint.

Sabine Gisin erzählt in virtuoser Sprache von der Suche nach sexueller Identität und Selbstbestimmung.

»Teneber Vid« ist ihr erstes Buch.

Die Autorin steht für Lesungen zur Verfügung.



Johanna Lier studierte Schauspiel in Bern und absolvierte einen Master of Arts in Fine Arts in Zürich. Sie lebt als Dichterin und freie Journalistin in Zürich. Nach jahrelanger Tätigkeit als Schauspielerin arbeitete sie als Redakteurin bei der Wochenzeitung WoZ. Sie veröffentlichte zahlreiche Gedichtbände und zwei ihrer Theaterstücke wurden uraufgeführt. Recherchen und politische Projekte führten sie für längere Zeit in den Iran, die Ukraine, nach Nigeria, Chile, Israel, Argentinien und Griechenland.

Sie unterrichtet kreatives Schreiben an der Kunsthochschule Luzern und ist im JULL, junges Literaturlabor mit Jugendlichen, literarisch unterwegs.

[www.pillowbook.ch](http://www.pillowbook.ch)

(Foto: Selene Magnolia)

## Leseprobe

Und wenn Jankel nachts unter dem unruhigen Schlaf der Kinder durchkroch, und Hannah sich der Macht seines kräftigen Zugriffs, seines hitzigen Hungers hingab – Jankels Körper zögerte nie –, und sie wühlten und sich wälzten, er sie küsste, lutschte und packte, immer wieder, er sich durch ihre Eingeweide frass und sie ihn umschloss, ja, umklammerte, erzählte er ihr keuchend von dieser Freiheit. Der Freiheit des Waldes, der einsamen Wege, der fremden Marktplätze. Denn nur so komme er zur Stärke, die er brauche, um Menachems Wunsch gerecht zu werden, die Welt zu erobern, erfolgreich und mächtig zu sein. Ja, ER will Grosses von ihm. Damit Jankel seine Hannah beschützen kann.

Seine Hannah lieben. Und Ossip beibringen, wie man überlebt.

Sie lagen. Die Hände verschlungen. Rochen das Salz und die Säfte. Verpackten die Ängste in ihrer feuchten Haut. Atem. Der Wald knackte. Die Wiese sirrte. Der Mond bedeckte sich. Die Zeit hatte sich zurückgezogen.

Schliesslich sagte er: »Noch betteln wir. Aber bald sind wir gross!«

Nachmittags entfernte er sich mit schweren Schritten und kam abends mit Essen und mit Namen von Dörfern zurück: Russbach, Voglau, Abtenau, Scheffau. Hannah fragte nicht nach.



Johanna Lier

# WIE DIE MILCH AUS DEM SCHAF KOMMT

Roman

verlag die brotsuppe

Johanna Lier

## Wie die Milch aus dem Schaf kommt

Roman

ca. 528 Seiten, gebunden

ca. CHF 39 / Euro 35

ISBN 978-3-03867-017-9

Grossmutter Pauline ist kaum unter der Erde, da macht Selma Einzig in der Hinterlassenschaft ihrer Grossmutter einen schockierenden Fund. Aus ihrem Alltag herausgerissen, macht sich die 35-jährige Protagonistin auf den Weg in die Ukraine und nach Israel und damit auf die Suche nach verdrängten Teilen ihrer Familiengeschichte.

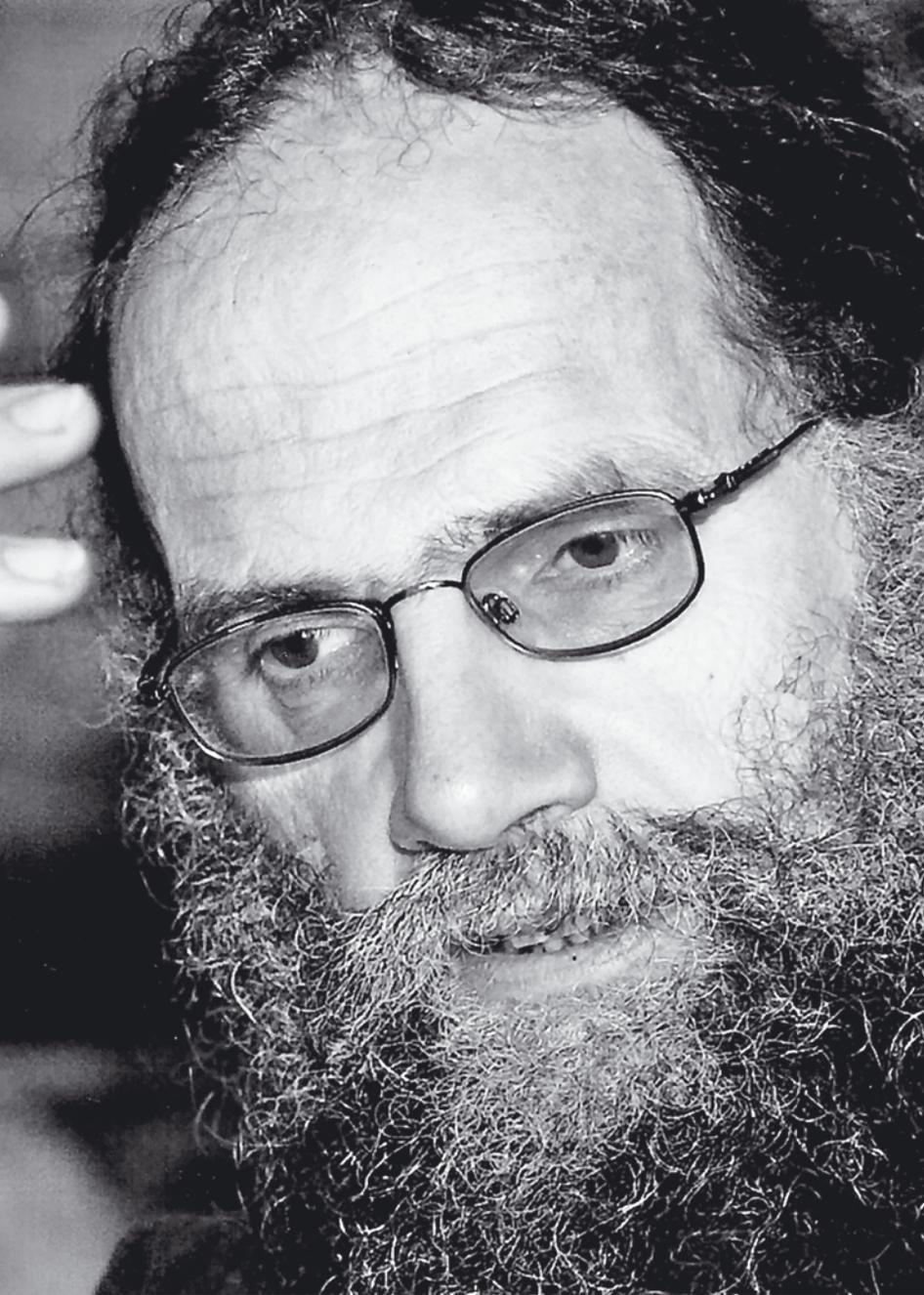
Die Reise führt aus dem Vergessen und Verdrängen zu Orten der Selbstentdeckung. Das Erfinden von Erinnerungen, das Fabulieren, aber auch das Erforschen der Gegenwart und Zufallsbekanntschaften erweisen sich als überraschende Mittel, um schmerzliche Lücken zu

schliessen. Ein Roman über die Suche nach der eigenen Herkunft, die höchst ambivalent bleibt und mitunter auch von einem verstörenden Unbehagen begleitet wird.

Die Erkenntnis, dass sich im Grunde nichts ändert, dass man immer lediglich ein Stück seines Wegs gegangen ist, lässt Selma Einzig ihr Vorhaben am Rand eines Kraters in der Wüste Negev in Rauch aufgehen.

Was bleibt, ist das Bild der verschollenen Mutter und der Name für Sehnsucht: Valparaiso.

Die Autorin steht für Lesungen zur Verfügung.



Jean-Pierre Rochat, 1953 geboren, in Basel und Biel aufgewachsen, hat sich mit seiner Familie als Aussteiger, Bergbauer und Pferdezüchter in Vauffelin im Berner Jura niedergelassen. Er hat viele Erzählungen und einen Gedichtband veröffentlicht. Für den Erzählband »Hécatombe« erhielt er den Literaturpreis des Kantons Bern. Yla M. von Dachs Übersetzung von »Melken mit Stil« wurde 2016 mit dem Terra-Nova Schillerpreis ausgezeichnet.



Jean-Pierre Rochat  
**Melken mit Stil**  
Roman  
übersetzt von Yla M. von Dach  
120 Seiten, CHF 25 / Euro 21  
ISBN 978-3-905689-55-6

## Leseprobe

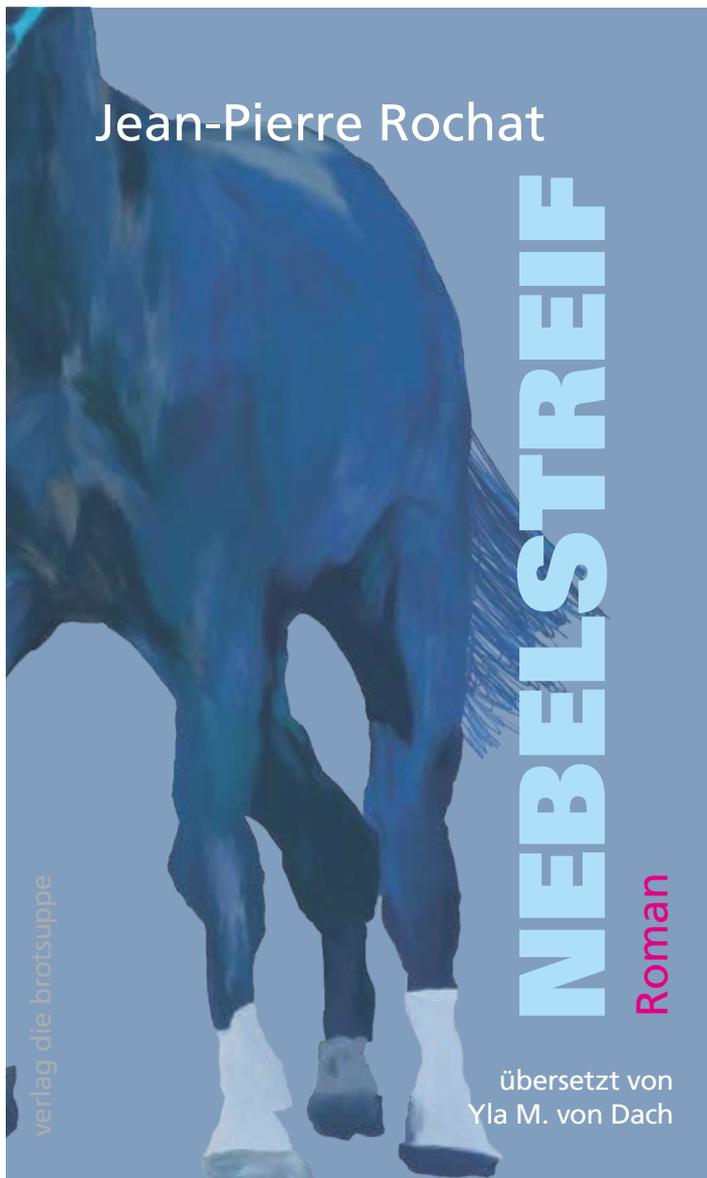
»Nein, nein, nicht die da, die können Sie nicht, die gehört meiner Frau!« Sie hatte ihre eigenen Werkzeuge, die man nicht anzurühren wagte, sie sagte: »Es braucht mindestens zwei Jahre, bis mir ein Werkzeug nach der Hand geht!« Und sie war super begabt für die Arbeit, für alles übrigens, sie war eine ideale Frau. Das muss eines Tages aufhören, damit man merkt, dass es ideal war. Dass die Ideale sich ändern können und dass die Liebe dir urplötzlich aus den Pfoten glitschen kann wie eine schöne Forelle, die dir entwischt.

Ich bin kein Bauer mehr, nicht einmal ein Dichter, das hier ist die Realität, ganz ungeschminkt. Was wird aus mir, danach?

Wie hat das passieren können? Fassen wir die drei Jahre meiner Talfahrt zusammen, wie der solide Sockel meiner Vorfahren, Grund und Boden, unter meinen Füßen zu Nichts zerbrösel

ist, wie ich ins Wanken gekommen und kaputtgegangen bin.

Frida, meine fremdartige Schönheit, hat sich in einen anderen verliebt, der hinterletzte Kerl hätte darauf kommen können, nicht ich, für mich war das undenkbar, für mich war unsere Liebe unwandelbar, ewig, daher der Schock, als sie mir, begehrenswert wie eh und je, da vor mir, erklärte: »Ich verlasse dich!«, wie in einem Film, im Theater, im Fernsehen. Das gab es nicht, sie konnte doch nicht, wir waren so innig verbunden, wir hatten nur ein Herz für zwei, eine einzige Sicht der Dinge, ein einziges Haus, zwei Kinder, so eng mit uns verbunden, eine Familie, ein Landwirtschaftsbetrieb, Verpflichtungen, geordnete Verhältnisse, und ganz plötzlich war ihr das scheissegal, sie war frisch verliebt und entdeckte das wie eine wunderbare Erfahrung.



Jean-Pierre Rochat

### **Nebelstreif**

Roman

übersetzt von Yla M. von Dach

ca. 120 Seiten, gebunden

ca. CHF 25 / Euro 23

ISBN 978-3-03867-018-6

»Ich habe auch eine ganze Menge Titel mit den Pferden geholt, das letzte von ihnen ist Nebelstreif, die Stute, die ganz am Ende der Versteigerung zum Verkauf stehen wird.«

Bauer Jean Grosjean hätte seinen Kühen nicht umsonst gerne schwarze Halfter angelegt: Es ist der Tag des Abschieds, denn sein ganzes Hab und Gut, »Vieh, Fahrhabe und Gerätschaften«, wie es in der öffentlichen Ankündigung hiess, wird an diesem Tag versteigert. Mit jedem Werkzeug, mit jeder Maschine, mit jeder Kuh verliert Jean, der mit Leib und Seele Bauer war, ein Stück von sich selbst. Bis zu seinem Herzblatt Nebelstreif. Was kommt dann?

Jean-Pierre Rochat erzählt in diesem Buch die Geschichte einer individuellen, aber auch einer gesellschaftlichen Tragödie. Es ist ein flammendes Manifest gegen das Schicksal zahlreicher Bauern und Kleinbauern, die unter den herrschenden wirtschaftlichen Bedingungen mehr und mehr in den Tod getrieben werden. Und eine ebenso flammende Liebeserklärung an das, was das bäuerliche Leben auch sein kann oder sein könnte.

Autor und Übersetzerin stehen für Lesungen zur Verfügung.



Philippe Rahmy ist 1965 in Genf geboren. Seine Mutter war Deutsche, sein Vater Franzose und Ägypter. Beeinträchtigt durch die Glasknochenkrankheit wurde das Schreiben zu seinem wichtigen Rückgrat.

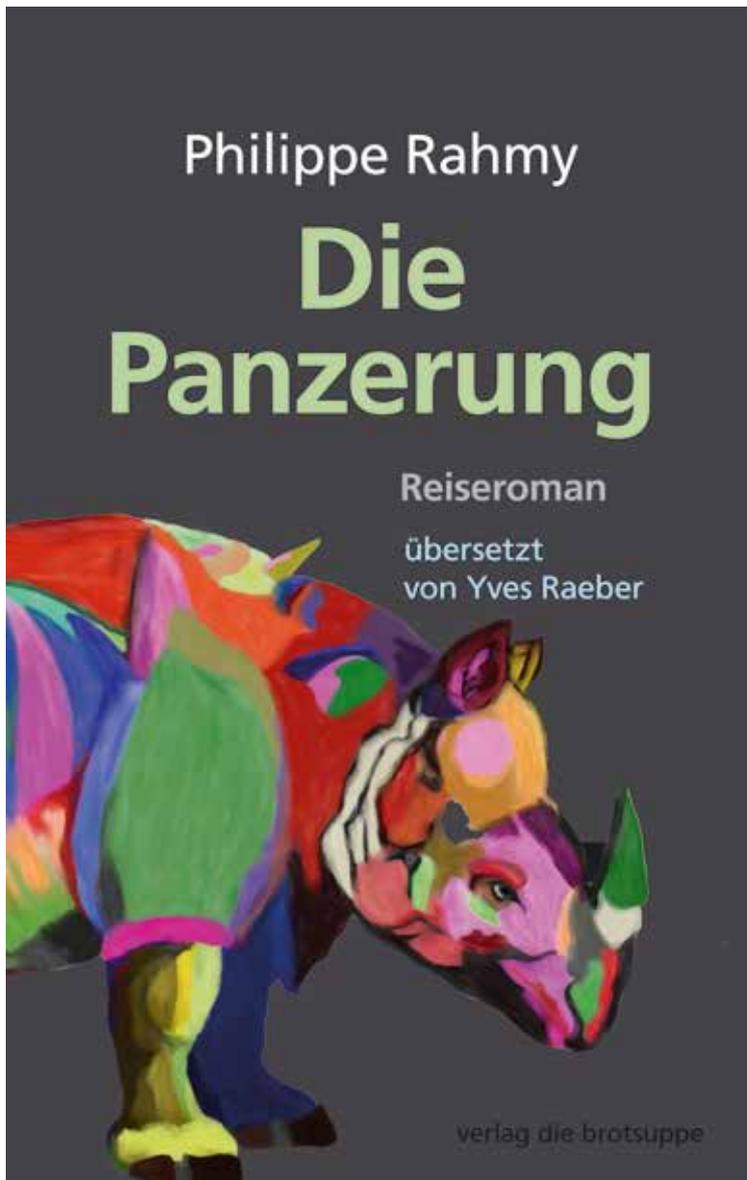
2005 veröffentlichte er einen ersten Gedichtband. Nach dem Reiseroman »Béton armé« (2013) wandte er sich mit »Allegra« (2016) zum ersten Mal der Form des Romans zu.

2017 – im Jahr, als er starb – erschien »Monarques« und gerade erst sein letzter Roman »Pardon pour l'Amérique«. Alle drei Romane wurden im Verlag »La Table Ronde« veröffentlicht.

## Leseprobe

Shanghai ist keine Stadt. Nicht dieses Wort kommt einem in den Sinn. Nichts kommt. Dann hört man fassungslos den Lärm. Rauschender Ozean, Kriegsmaschine, betäubendes Gewirr aus Perspektiven, Winkeln und Flächen. Hier verkanten, verknoten, vervielfachen sich alle Menschenmassen Canettis, entschwinden am Horizont, ranken sich um Fixpunkte (Kiosks, U-Bahnschächte, Busstopps, Fussgängerstreifen). In dichten oder versprengten Herden drängen sie in die Parks, in die Malls, bunte, lose Menschengruppen, die es von allen Himmelsrichtungen her ansaugt, fließende Körper und Dinge, fette, dünne, riechende, von einem Schaufenster zum nächsten flirrende Gestalten. Immer noch dehnt sich der Raum weiter aus zu einer schier unendlichen Flucht aus zwischen Baukränen lebenden,

an Bahngleisen klebenden Menschenmassen. Auf beiden Seiten der Boulevards dann identische, abgesehen ihres regen Blicks und im Wind wogender Haare, in gegenseitiger Hypnose wie angewurzelt stehende Gruppen. Schanghai ist Manguste und Kobra zugleich. In keinem Land, unter keinem Regime hat sich der Mensch einen solchen Gott erschaffen. Raumpaltende Axt, wucherndes Ungetüm. Und schon ist man bei den Analogien. Wie sieht, was man nie gesehen hat, denn aus? Die Bilder werden immer verwirrender. Strassennamen, Plakate, Schlagzeilen, Stimmen, Menschen, sie alle verbinden sich mit auf den ersten Blick gleichen Gesichtern. Hier ist es, das Volk, das chinesische Volk. Stier. Drache. Volk der Bauern und der Revolution.



Philippe Rahmy

## **Die Panzerung**

Reiseroman

übersetzt von Yves Raeber

ca. 120 Seiten, gebunden

ca. CHF 25 / Euro 23

ISBN 978-3-03867-016-2

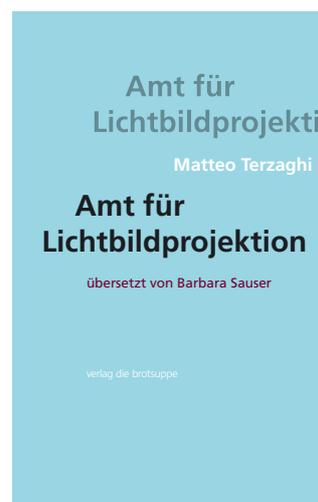
Im Herbst 2011 nimmt Philippe Rahmy eine Einladung der Shanghai Writer's Association an und bricht zu einer ungewissen Reise auf. In Shanghai angekommen, nimmt der unter der Glasknochenkrankheit leidende Autor lustvoll den Kampf mit den überwältigenden Sinneseindrücken der in Stahl und Beton gepanzerten und doch verletzlichen Megalopole auf. Mit mal heiterer, mal wütender, dabei immer reflektierender Feder verarbeitet Rahmy seine Grossstadterlebnisse, verwebt sie mit verschlungenen Kindheitserlebnissen zu einem fulminanten, die eigene Panzerung lockernden, das Genre des Reiseberichts sprengenden Text.

»Philippe Rahmys fünftes Buch ist der fulminante Bericht über einen Aufenthalt in Shanghai. ›Béton armé‹ (der französische Originaltitel, d.V.) ist Reiseerzählung, dichterisches Tagebuch und philosophische Betrachtung über Leben und Tod, Lesen und Schreiben. Dabei besticht Rahmys poetische Prosa mit einer Kraft, Sensibilität und Musik, die noch lange nach der Lektüre widerhallen.« Ruth Gantert

Der Übersetzer steht für Lesungen zur Verfügung.



Matteo Terzaghi, geboren 1970, studierte in Genf Philosophie und lebt in Bellinzona. Er hat zusammen mit dem Grafiker Marco Zürcher mehrere Künstlerbücher publiziert. Im Verlag die brotsuppe erschien 2015 «Amt für Lichtbildprojektion» (Originaltitel: «Ufficio proiezioni luminose»), mit dem er 2014 den Schweizer Literaturpreis gewann.

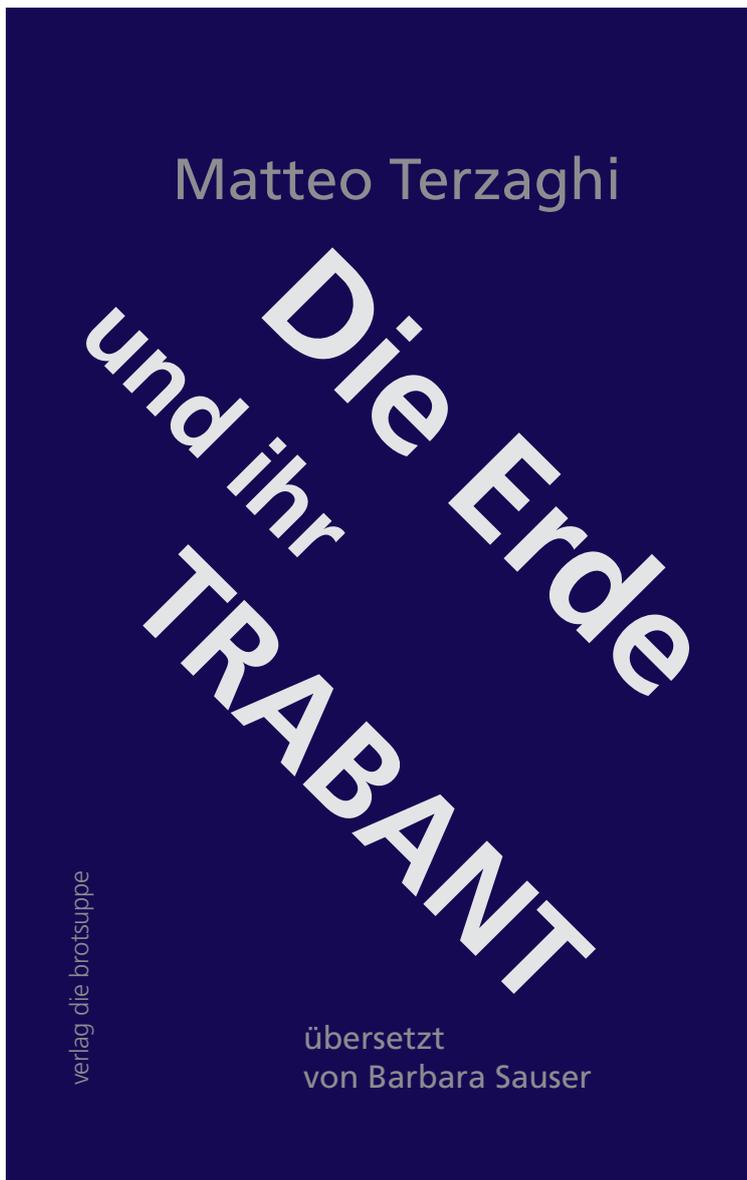


Matteo Terzaghi  
**Amt für Lichtbildprojektion**  
übersetzt von Barbara Sauser  
108 Seiten, CHF 23 / Euro 23  
ISBN 978-3-905689-62-4

## Leseprobe

»China auf dem Mond gelandet.« Die Schlagzeile in der Zeitung vom 15. Dezember 2013 berührt mich seltsam. Wie bitte? Ich hatte eigentlich gedacht, der Mond interessiere keinen Menschen mehr, nicht die Maler und Dichter und schon gar nicht die Wissenschaftler und Ingenieure. Die Nachricht kommt mir vor wie aus einer anderen Zeit, aus den Jahren, als die technologischen Fantasien fast immer etwas mit der NASA und der Eroberung des Weltraums zu tun hatten und nicht wie heute mit der Eroberung des Nervensystems dank zerebraler Mikrochips und ähnlicher Implantate. Ich suche mein Exemplar von »Der Mond gehört uns« hervor, und zum ersten Mal kommt mir der Verdacht,

das »uns« könnte sich, sozusagen präventiv, an die Chinesen richten: Er gehört uns, habt ihr verstanden? Uns, uns, uns. Als dieser Bildband im Sommer 1969 auf dem Ladentisch eines Zeitungsverkäufers prangte, bestand mein persönliches Universum noch aus einer Fruchtblase, mehr strebte ich wohl auch gar nicht an, und deswegen vielleicht bewahre ich ihn noch heute auf wie ein Familienandenken, wie etwas, das zu meiner persönlichen Geschichte gehört: Während der Mensch auf dem Mond landete, bereitete ich mich wie Millionen von Altersgenossen ahnungslos darauf vor, auf der Erde zu landen.



Matteo Terzaghi

**Die Erde und ihr Trabant**

übersetzt von Barbara Sauser

ca. 120 Seiten, gebunden

ca. CHF 25 / Euro 23

ISBN 978-3-03867-020-9

In diesem Buch geht es um die Kindheit, um zoologische, musikalische und filmische Versuche; um Sprünge ins Wasser, sprachlichen Erfindungsreichtum und andere Widerstandshandlungen; um Sterne und Regen, Krankheit und Gesundheit, um verheerende Brände und Errettung; um Gespensterhäuser, lunare Schnurrbärte, rollende Pflanzen, Trickdiebe im Zirkus und andere Zauberkünstler. Der Autor widmet sich einigen der gewöhnlichsten Formen des Schulaufsatzes – von der selbst erlebten Geschichte über die »Rezension« und die Kommentierung eines Zitats oder einer aktuellen Nachricht bis hin zur philosophischen Erörterung.

Ausserdem begegnen die Leserinnen und Leser einigen Meistern desselben literarischen Genres: Giacomo Leopardi in seinen Anfängen, Antoine Doinel von Truffaut, Andreas Sam von Danilo Kiš, Anne Frank und im Hintergrund dem Schatten von Fritz Kocher, dem Knaben, dem Robert Walser 1904 die Prosa seines ersten Buchs zuschrieb und der bis heute ein Vorbild geblieben ist, um das kein wahrer Schulaufsatzschreiber in und vor allem ausserhalb der Schule herkommt.

Autor und Übersetzerin stehen für Lesungen zur Verfügung.



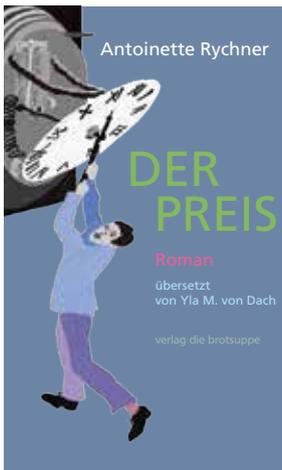
Thomas Sandoz

**Ruhe sanft**

Roman, übersetzt von Yves Raeber  
136 Seiten, gebunden  
CHF 25 / Euro 22  
ISBN 978-3-03867-010-0

Der Mann arbeitet als Gärtner auf dem städtischen Friedhof. Man hat ihm den Bezirk mit den Kindergräbern zugeteilt. Mit Hingebung kümmert er sich um die Grabstätten, liebevoll pflegt er die Grünanlagen.

Er ist ein Gezeichner, will ganz Familie sein. In der bevorstehenden Umstrukturierung des Friedhofsgeländes sieht der »Kindergärtner« eine Bedrohung seiner Schützlinge. Er gerät in inneren Aufruhr, unternimmt alles, um sie zu schützen.



Antoinette Rychner

**Der Preis**

Roman, übersetzt von Yla M. von Dach  
320 Seiten, gebunden  
CHF 30 / Euro 25  
ISBN 978-3-03867-009-4

Er ist ICH. Er ist Bildhauer und seine Frau, die sinnliche, seine Sinne betörende S, ist ein Meer. Ein Meer, das ihn als Liebenden manchmal zu verschlingen droht. Ein Kind haben die beiden auch, einen Chnopf, und im Verlauf des Buches kommt ein zweites zur Welt, Chnopfzwo. Bei dessen Geburt verliert der Vater angesichts der entfesselten Naturgewalten vollends den Boden unter den Füßen, denen ganz grundsätzlich etwas fehlt, damit sie so richtig fest auftreten könnten: Diese Etwas ist der PREIS, den ICH sich als Bildhauer von Jahr zu Jahr erhofft, und der ihm nicht zugesprochen wird.

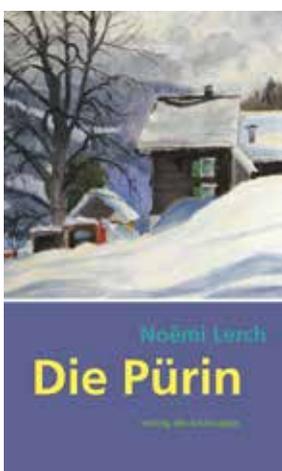


Noëmi Lerch

**Grit**

Roman  
104 Seiten, gebunden  
CHF 24 / Euro 20  
ISBN 978-3-905689-85-3

Die Ältere hat eine erfolgreiche politische Karriere hinter sich, wurde aber durch einen Schicksalsschlag jäh aus der Bahn geworfen. Die Jüngere umsorgt einen kleinen Hof und zwei Kinder, während ihr Mann den Sommer über mit den Schafen unterwegs ist. Trotz ihrer Verschiedenheit sind die beiden Frauen durch das vielleicht stärkste Band aller menschlichen Beziehungen verbunden. Sie sind Mutter und Tochter.



Noëmi Lerch

**Die Pürin**

2. Auflage  
96 Seiten, gebunden  
CHF 19 / Euro 19  
ISBN 978-3-905689-73-0

Die Geschichte über eine Pürin und ihre Gehilfin. Die Gehilfin notiert sich alles, was sie nicht vergessen will: von den Kühen, den Hühnern, der Arbeit im Kreislauf der vier Jahreszeiten. Die Pürin merkt an, ergänzt, fragt nach, schliesst den Reissverschluss ihrer Jacke bis unters Kinn. Lässt die Gehilfin machen.

»Noëmi Lerch erweist sich in ihrem Prosadebüt als fabelhafte Erzählerin ... Sie hört auf die Herztöne der Dinge, der Lebewesen, selbst der Maschinen, auch der Steine. Ob beseelt oder angeblich unbeseelt, ob belebt oder nicht: Alles ist ihrer erzählerischen Aufmerksamkeit und Achtsamkeit gleicherweise bedeutsam.« Roman Bucheli, NZZ



Patrick Savolainen  
**Farantheiner**  
Roman  
196 Seiten, gebunden  
CHF 26 / Euro 24  
ISBN 978-3-03867-007-0

Die Stationen dieses Buches sind unter anderem die folgenden: Ein an Bedingungen geknüpftes Testament. Ein Weinberg in den Weiten des nordamerikanischen Kontinents. Cowboys. Das Öffnen von Türen. Das Gehen unter der Sonne. Ein Pferdedieb. Und mitten drin: das »ungezügelter Verlangen«.

»Mit jedem Schritt falle ich. Mit jedem Schritt stehe ich. Mit jedem Schritt gehe ich an mir vorbei.«



Sebastian Steffen  
**leg di aschtändig a**  
Roman, Mundart  
144 Seiten, gebunden  
CHF 25 / Euro 23  
ISBN 978-3-03867-011-7

Die Geschichte zweier Brüder. Da ist ein Abend und Sämi im Ausgang. Er betrinkt sich, zieht durch die Stadt. Da ist Esthers Haus. Sie liegt tot in ihrem Bett. Tanten, Onkel und Cousins organisieren die Beerdigung, während Sämi im Garten mit seinem Bruder über die passende Kleiderwahl streitet. Ein paar Tage später sind da Sämi und sein Bruder, die tagelang in den Bergen herumirren. Sie wollen Esthers Asche in einem Meer verstreuen und zum Strand kommen, wo sie als Kinder Zeit mit ihr verbracht hatten. Sie streiten. Da sind Wölfe, Flüsse und andere Menschen. Da ist Sämi, der sich in der freien Natur voll und ganz seinen Ängsten hingibt, und da ist sein Bruder, der sich in seiner Trauer gestört fühlt und sich über die Unselbständigkeit seines Bruders aufregt.



Francesco Micieli  
**Kindergedichte**  
Lyrik  
104 Seiten, gebunden  
CHF 25 / Euro 23  
ISBN 978-3-03867-013-1

»Diese Kindergedichte handeln von Kindern – falls Gedichte überhaupt von etwas handeln können. Aber sie sind nicht nur für Kinder geschrieben. Der unkonventionelle Blick, die ständigen Perspektivwechsel und die Behutsamkeit ihrer Annäherungen an Kernfragen des Lebens machen das Besondere der lyrischen Gebilde Francesco Micielis aus. Seine Kindergedichte sind Aufmerksamkeits- und Achtsamkeitsgedichte. Oder Staungedichte. Das Staunen ist ihr wichtigstes Kennzeichen. Wer im Lauf der Zeiten das Staunen verlernt hat, kann solche Texte nicht schreiben. Lesen aber schon. Um mit ihnen das Staunen neu zu lernen. Vielleicht.« Klaus Hübner



Johannes Morgenthaler  
**Heiligenscheinblass**  
Roman  
120 Seiten, gebunden  
CHF 25 / ca. Euro 23  
ISBN 978-3-03867-012-4

Ein gealterter Orientierungsläufer beendet seine Karriere – jetzt sieht er sich in seinen Kopfwäldern erst recht der Orientierungslosigkeit ausgesetzt.

Gibt die reale Welt entschlüsselbare Zeichen und Symbole her wie einst die Karte? Wenn ja, welchen nachzujagen könnte sich lohnen?

Und dann sind da noch zwei Frauen, die eine entfernt sich, die andere nähert sich, und da ist noch das Kind.

verlag die brotsuppe  
Narzissenweg 19  
CH-2504 Biel/Bienne  
Telefon +41 (0) 32 323 36 31  
Telefax +41 (0) 32 323 36 33

info@diebrotsuppe.ch  
www.diebrotsuppe.ch

Der Verlag ist Mitglied beim SBVV  
und bei SWIPS (einem Zusammen-  
schluss unabhängiger Schweizer  
Verlage).

**www.swips.ch**

### **Auslieferung in der Schweiz**

AVA Verlagsauslieferung AG  
Centralweg 16  
CH-8910 Affoltern a.A.  
Telefon +41 44 762 42 60  
Telefax +41 44 762 42 10

verlagsservice@ava.ch  
www.ava.ch

Vertreterin:  
Petra Troxler  
E-Mail: p.troxler@ava.ch

### **Auslieferung in Deutschland/Österreich**

Lambertus Verlag GmbH  
Mitscherlichstr. 8  
D-79108 Freiburg  
Telefon +49 761 368 25-0  
Telefax +49 761 368 25-33

info@lambertus.de  
www.lambertus.de



**www.diebrotsuppe.ch**